

ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG

BERNER HEERWEG

Ergebnisbericht

Auswertung der Ergebnisse aus der Online-Umfrage sowie aus der Informations- und Diskussionsveranstaltung



Hamburg

Inhalt

1	Hintergrund der Öffentlichkeitsbeteiligung	2
2	Ergebnisse aus der Online-Umfrage	3
2.1	Wer hat an der Umfrage teilgenommen?	3
2.2	Was ist den Bürgerinnen und Bürgern bei der Gestaltung wichtig?	3
2.3	Anmerkungen und Anregungen für die Planung.....	4
3.	Ergebnisse aus der Informations- und Diskussionsveranstaltung	6
4.	Auswahl der Vorzugsvariante	7

1 Hintergrund der Öffentlichkeitsbeteiligung

Der Berner Heerweg gilt als wichtige Hauptverkehrsstraße. Aus baulicher Sicht befindet sich die Straße jedoch in einem schlechten Zustand. Unter Beteiligung der Öffentlichkeit soll eine gemeinsame Lösung für den geplanten Umbau des Straßenquerschnittes erarbeitet werden.

Der Berner Heerweg verbindet derzeit als vierstreifige Hauptverkehrsstraße den Nord-Osten Hamburgs mit dem Wandsbeker Süden und schließlich mit der Innenstadt.

Hamburg hat sich zum Ziel gesetzt, mit neuen Ideen in der Verkehrsplanung attraktiver und umweltfreundlicher zu werden. Mit komfortablen Radfahrmöglichkeiten, sicheren Gehwegen, einem guten Angebot an öffentlichem Nahverkehr und klugen Spuraufteilungen an Kreuzungen sollen sich die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer neu orientieren können.

Untersuchungen des Berner Heerweges haben gezeigt, dass der bauliche Zustand sehr schlecht ist. Deshalb wurde die Straße in diesem Jahr zunächst provisorisch repariert, um die Anforderungen an die Verkehrssicherheit zu erfüllen. Allerdings entspricht der derzeitige Straßenquerschnitt nicht mehr den aktuellen bautechnischen Ansprüchen. Die bestehenden Geh- und Radwege unterschreiten die geforderten Mindestbreiten, sodass eine barrierefreie Nutzung nicht gewährleistet werden kann.

Es besteht daher der Bedarf, den Berner Heerweg nicht nur oberflächlich zu reparieren, sondern stattdessen einen grundlegenden Umbau vorzunehmen. Im Zuge dieser Umbaumaßnahme bietet sich die Möglichkeit, den Straßenquerschnitt des Berner Heerweges neu aufzuteilen, um den Ansprüchen aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gerecht zu werden.

Das Bezirksamt ist seit 2017 mit der Planung der Maßnahme beauftragt.

Im Rahmen der Planung hat das Bezirksamt mehrere theoretisch mögliche Varianten für einen neuen Straßenquerschnitt erarbeitet. Im Austausch und Dialog mit der Öffentlichkeit soll eine gemeinsame Vorzugsvariante für den geplanten Umbau erarbeitet werden. Für diesen Austausch haben im Spätsommer 2021 sowohl eine mehrwöchige Online-Umfrage als auch eine hybrid durchgeführte Informations- und Diskussionsveranstaltung stattgefunden.

Die Ergebnisse aus der Umfrage sowie aus der Veranstaltung wurden durch das Bezirksamt Wandsbek ausgewertet. Eine Aufbereitung der Ergebnisse finden Sie in diesem Ergebnisbericht.

2 Ergebnisse aus der Online-Umfrage

Das Bezirksamt Wandsbek hat im Zeitraum vom 20. September 2021 bis zum 1. Oktober 2021 eine Online-Umfrage mithilfe des Webtools *soscisurvey* durchgeführt. In der Umfrage wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern fünf verschiedene potenzielle Gestaltungsvarianten für den geplanten Umbau des Berner Heerweges gezeigt, über die in der Umfrage abgestimmt werden konnte. Ziel der Umfrage war die Erkenntnis darüber, welche Gestaltungselemente den Bürgerinnen und Bürgern bei einem Umbau des Straßenzuges besonders wichtig erscheinen.

2.1 Wer hat an der Umfrage teilgenommen?

Insgesamt sind 3.261 digitale Umfragebögen beim Bezirksamt eingegangen. In 2.660 Fällen wurde die Online-Umfrage offiziell abgeschlossen, ohne dass die Umfrage frühzeitig abgebrochen wurde.

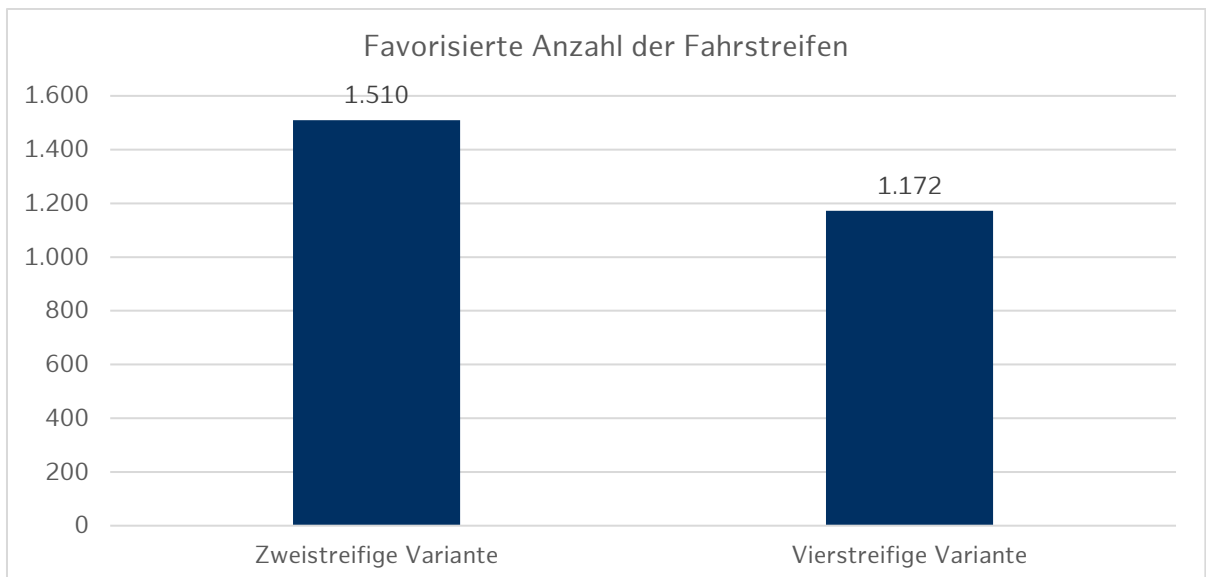
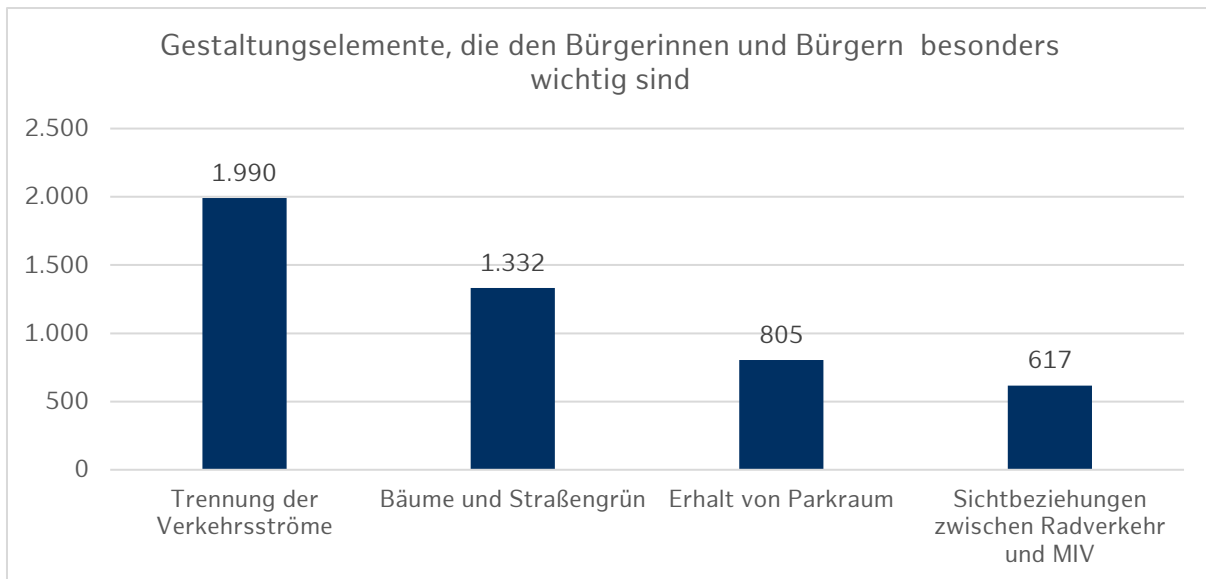
Statistische Angaben zum Geschlecht und Alter machten jeweils 2.619 der befragten Personen. Zu einem überwiegenden Teil wurde die Umfrage von Personen zwischen 31 und 64 Jahren ausgefüllt. An der Umfrage haben sich außerdem mehr Männer als Frauen beteiligt.

Von 3.189 Personen, die die Frage nach dem Nutzungsverhalten des Berner Heerweges beantwortet haben, gaben etwa zwei Drittel an, den Berner Heerweg täglich oder mehrmals die Woche zu nutzen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage stammen dabei zu einem Großteil aus der nahen Umgebung der Berner Heerweges.

Auf die Frage, mit welchen Verkehrsmitteln die befragten Personen den Berner Heerweg überwiegend nutzen, antworteten 2.971 Personen. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Die drei häufigsten Antwortnennungen waren PKW (2.203 Nennungen), Fahrrad (1.678 Nennungen) sowie zu Fuß gehen (mit und ohne Hilfsmittel, insgesamt 833 Nennungen).

2.2 Was ist den Bürgerinnen und Bürgern bei der Gestaltung wichtig?

In der Umfrage waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgerufen, die Gestaltungselemente zu benennen, die ihnen an ihrer gewählten Querschnittsvariante am besten gefallen. Aus den addierten Ergebnissen der fünf Varianten lässt sich erkennen, welche Gestaltungselemente insgesamt über alle Varianten hinweg für die Bürgerinnen und Bürger von besonderer Bedeutung sind. In der Auswertung hat sich folgendes Bild ergeben:



2.3 Anmerkungen und Anregungen für die Planung

Im Rahmen der Online-Umfrage wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch gefragt, welche Probleme ihrer Ansicht nach im derzeitigen Bestand bestehen. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, dem Bezirksamt weitere Anmerkungen und Anregungen für den Planungsprozess mitzugeben. Bei diesen Fragen konnten eigene Antworten eingegeben werden. Alle hierbei eingegangenen Anmerkungen wurden durch das Bezirksamt ausgewertet, zu Themenfeldern zusammengefasst und in die weitere Variantenplanung aufgenommen.

Nachfolgend finden Sie eine Auflistung der meistgenannten Themenfelder, in denen derzeit Probleme im Bestand des Berner Heerweges gesehen werden. Durch die 1.398 Personen, die Probleme benannten, ließen sich insgesamt 2.481 Probleme identifizieren.

- Themenfeld Verkehr
 - Zu viele / zu wenig bestehende Parkplätze
 - Abgas- und Lärmemissionen
 - Schlechter Zustand der Straße
 - Staubildung und zu hohes Verkehrsaufkommen
 - Geschwindigkeitsüberschreitungen des MIV
 - Dem MIV wird zu viel Platz eingeräumt

- Themenfeld Radverkehr:
 - Die Radwegführung wird als unklar wahrgenommen (speziell an den Knotenpunkten)
 - Schlechte / unzureichende Radinfrastruktur
 - Zu wenig Raum für den Radverkehr
 - Schlechter Zustand der Radwege

- Themenfeld Fußverkehr
 - Unzureichende Beleuchtung der Nebenflächen
 - Schlechter Zustand der Gehwege
 - Fehlende Querungsmöglichkeiten für Rad- und Fußverkehr
 - Zu wenig Raum für Fußverkehr

- Themenfeld Aufenthaltsqualität:
 - Baumfällungen, die bereits stattgefunden haben
 - Trennwirkung durch die Straßenbreite
 - Die derzeitige Gestaltung wird als nicht schön wahrgenommen
 - Zu wenig Grün
 - Gefahrenpotenzial bspw. an Grundstückszufahrten, durch Dooring-Zonen, durch Radfahrstreifen

- Sonstige Probleme (Auswahl)
 - Fehlende Trennung der verschiedenen Verkehrsströme
 - Unzureichender Ausbau des ÖPNV-Angebotes, fehlende Bus-/Taxispuren
 - Fehlende Barrierefreiheit
 - Unzureichend bemessene Abbiegespuren oder fehlende Abbiegespuren
 - Ampelschaltungen

Eine Auswahl der am häufigsten eingegangenen Anmerkungen und Anregungen zum weiteren Planungsprozess wird nachfolgend zusammengefasst:

- Chance zur Mobilitätswende nutzen
- Bestands-Aufteilung des Straßenraumes beibehalten
- Eine Reduzierung der Fahrspuren würde aufgrund des Verkehrsaufkommens zu größerer Staubildung und verschlechterten Fahrbedingungen des MIV führen
- Es handelt sich beim Berner Heerweg um einen Schulweg, sodass speziell bei der Planung der Radverkehrsinfrastruktur auf die Sicherheit der Kinder geachtet werden sollte
- Gezielt die anliegenden Schulen und Sportvereine bei der Planung beteiligen

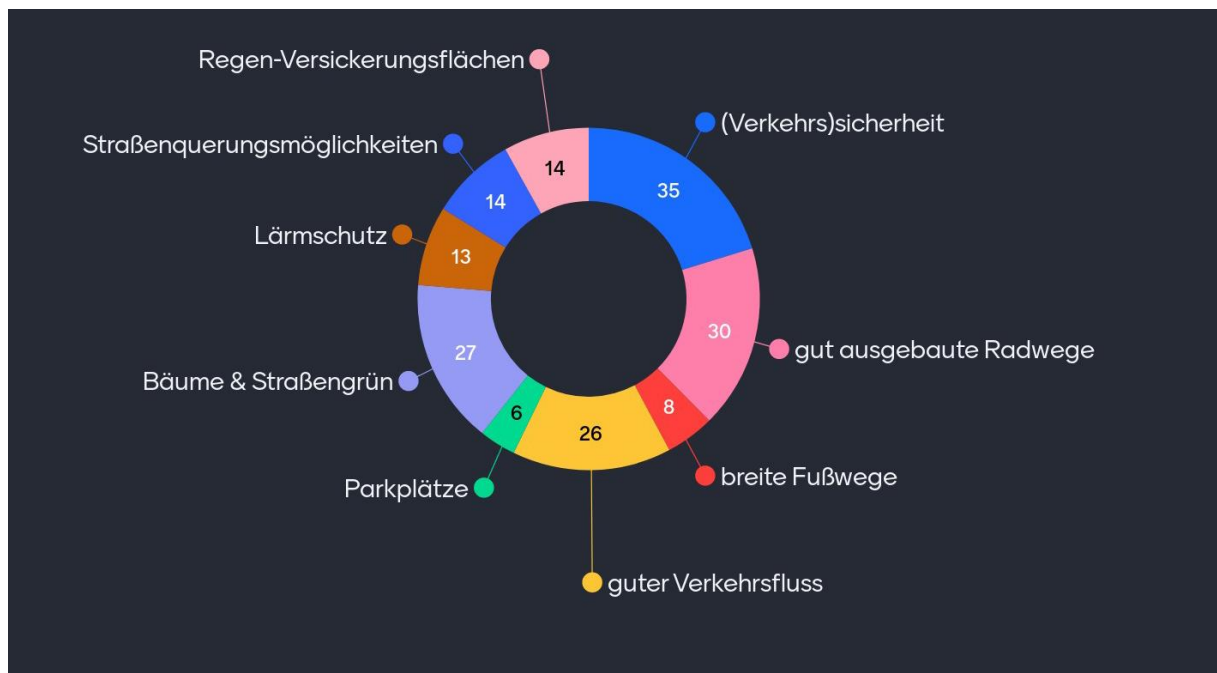
- Sinnvolle Querungsmöglichkeiten schaffen: bspw. zwischen dem Farmsener TV und dem SC Condor
- Bauliche Trennung zwischen Radverkehr und MIV vermittelt vielen Personen ein subjektives Sicherheitsgefühl
- Schnelles Radfahren ermöglichen, gegenseitiges Überholen von Fahrrädern ermöglichen
- Niveau der Radverkehrsführung halten: keine ständigen Absenkungen der Radwege bei Grundstückszufahrten
- Radinfrastruktur ausbauen: Fahrradständer, Servicestationen
- Parkende PKW und Radverkehr möglichst trennen, um Konflikte zu vermeiden; Dooring-Zonen beachten
- Asphalt als Belag der Radwege
- Schaffung von Bus-/Taxispuren
- Maßnahmen zur Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit, ggf. Reduzierung auf Tempo-30 als Höchstgeschwindigkeit
- Erhöhung auf Tempo-60 als Höchstgeschwindigkeit
- Grundstückszufahrten sicherer gestalten, indem Sichtbeziehungen zum Berner Heerweg verbessert werden
- Einrichten von Lieferzonen für z.B. Paketzustelldienste oder Handwerker
- Umbau des Knotenpunktes Berner Brücke in einen Kreisverkehr
- Sichtbeziehungen zwischen Radverkehr und MIV bedenken
- Insektenfreundliche Blühwiesen/-streifen

3. Ergebnisse aus der Informations- und Diskussionsveranstaltung

Am 27. September 2021 hat zusätzlich zur durchgeführten Online-Umfrage eine Informations- und Diskussionsveranstaltung stattgefunden. Die Veranstaltung wurde im Hybridformat durchgeführt. Nach einer allgemeinen Vorstellung der potenziellen Gestaltungsvarianten durch das Bezirksamt gab es Zeit, Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu beantworten und in den gemeinsamen Austausch über die Gestaltungsvarianten zu gelangen. Mithilfe des Tools *Mentimeter* wurden außerdem Kurzumfragen während der Veranstaltung durchgeführt, um Stimmungsbilder des Teilnehmerkreises zu erfragen. Die Fragen und Anregungen wurden dokumentiert und fließen ebenfalls in die weitere Planung des Bezirkes mit ein.

Eine im Rahmen der Veranstaltung durchgeführte Kurzumfrage zeigt ein ähnliches Stimmungsbild wie die Ergebnisse der Online-Umfrage. Auch in der Kurzumfrage, an der 48 Personen teilgenommen haben, zeigt sich, dass besonders die Aspekte Verkehrssicherheit, Radinfrastruktur, Begrünung sowie Verkehrsfluss von großer Bedeutung für die Öffentlichkeit sind.

Auf die Frage „Welche Themen im Rahmen der Umgestaltung des Straßenraumes sind Ihnen besonders wichtig? (Mehrfachnennung möglich)?“ wurde in der Veranstaltung wie folgt geantwortet:



Auswertung der Informations- und Diskussionsveranstaltung vom 27. September 2021 (Bezirksamt Wandsbek)

4. Auswahl der Vorzugsvariante

Das Bezirksamt Wandsbek hat die Ergebnisse der Online-Umfrage ausgewertet. Die Öffentlichkeitsbeteiligung zeigt die Favorisierung einer zweistreifigen Querschnittsvariante. Eine zweistreifige Variante ermöglicht die Kombination der verschiedenen Bedürfnisse der Öffentlichkeit. Unter Berücksichtigung der eingegangenen Wünsche und Anregungen der Öffentlichkeit erarbeitet das Bezirksamt derzeit eine unter fachlichen Gesichtspunkten geeignete Querschnittsgestaltung, die als Vorlage für die weiteren Planungsschritte dient.